Deutsch-Canad. Provinzial-Verband von Saskatchewan

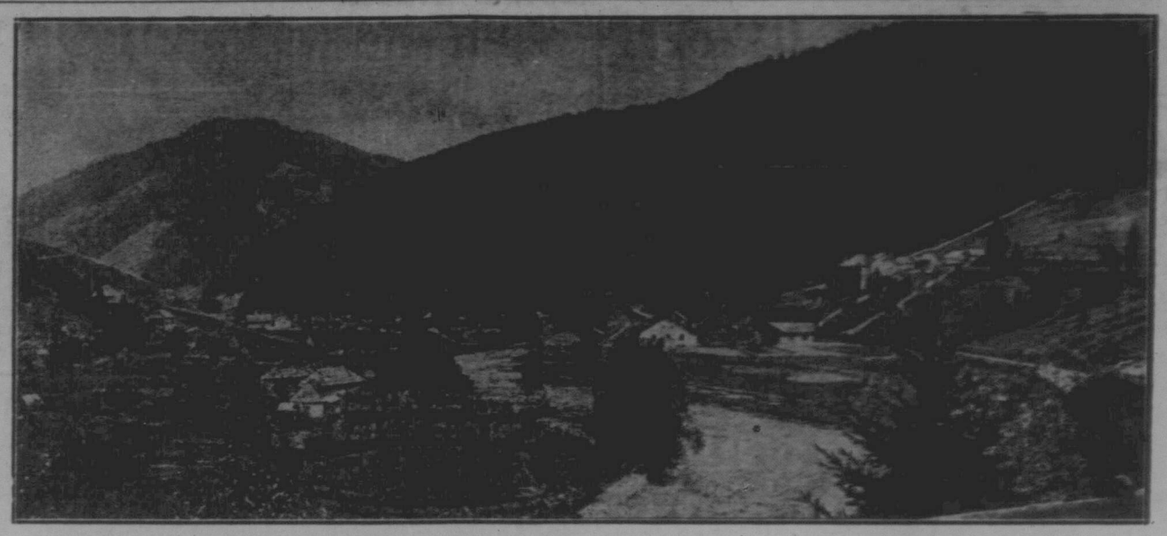
Sommerfest der Ortsgruppe Disley.

Die Ortsgruppe Disley hielt Freitag, den 20. Juli ihr diesjähriges Sommerfest ab. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, nahm das Fest nachmittags gegen 3 Uhr seinen Anfang. Der erste Vorsitzende, Herr Wilh. Hinsche hatte durch Verteilung nützlicher Gegenstände, auch der Jugend einen recht fröhlichen und amüsanten Tag bereitet. Doch „Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten", denn leider konnte durch Krankheitsfall, ein Teil der jugendlichen Sänger nicht anwesend sein um die programmäßigen Reigen aufzuführen welche die Vergnügen, die für die Kinder veranstaltet worden waren, einleiten sollten. Dank, der herrlichen Witterung, hatten sich sehr viele deutsche Brüder, aus Nah und Fern eingefunden, um mit uns gemeinsam bei Bier und Tanz einen recht fröhlichen Tag zu verleben. Auch hier hatte es unser erster Vorsitzende verstanden, unsere Gäste in einer feierlichen Ansprache willkommen zu heißen und sie durch ein dreifach donnerndes Hoch zu ehren. Ebenfalls hatte er sich viele Mühe gegeben, unsere lieben Gäste durch humoristische Vorträge zu unterhalten und ihnen den Aufenhalt in unserer Mitte so angenehm als möglich zu machen. Auch unseres Vereinsmitgliedes des Herrn Paul Seidler, möchte ich hiegedenken, denn auch er hatte keine Mühe und Arbeit gescheut, um uns und unseren Gästen den Aufenthalt in seinen Lokalitäten, welche er bereitwillig zur Verfügung gestellt hatte, — durch reichliche und geschmackvolle Dekoration so angenehm als möglich zu machen.

Ich kann es deshalb nicht unterlassen unserem ersten Vorsitzenden, Herrn Wilh. Hinsche, so wie Herrn Paul Seidler, im Namen der übrigen Vereinsmitglieder, unseren besten Dank auszusprechen.

Mit Bundesgruß

Otto Pester, Schriftführer.



Aus der Gegend von Kirlibaba, an der ungarisch-bukowinischen Grenze, wo sich schwere Kämpfe abspielten.

Ueber die Lage im Innern Rußlands.

Petrograd, 25. Juli. — Die provisorische Regierung hat eine flehendliche Proklamation an das russische Volk erlassen. Sie beginnt mit den Worten: „Die Stunde des Schicksals hat geschlagen! Des deutschen Kaisers Armeen haben die Front der nationalen Revolutions-Armee durchbrochen. Diese furchtbare Operation ist durch den verbrecherischen Leichtsinn und den blinden Fanatismus einiger und den Verrat anderer erleichtert worden." Diese Konfusion hatten sich die verborgenen Elemente der Gegenrevolution zu Nutze gemacht. Dennoch habe die provisorische Regierung volles Vertrauen zu dem russischen Volk, daß es auch diese Krisis überstehen werde. Die Regierung halte es für ihre wichtigste Aufgabe, ihre ganze Stärke gegen den äußeren Feind und die Gegenrevolution zu richten und dabei die stärksten Maßregeln anzuwenden.

Konferenz mit Alliierten

Die Proklamation meldet sodann, daß die Regierung in Uebereinstimmung mit der Erklärung vom 19. Mai die Alliierten zu einer Konferenz zusammen berufen werde, damit sie sich genau über ihre Kriegsziele unterrichten könne. Außerdem werde die Regierung sofort mit inneren Reformen beginnen. Prinz Lvoff legte sein Amt als Premier nieder, weil ihm verschiedene Punkte des Programms der sozialistischen Minister nicht zusagten. So konnte er sich mit der sofortigen Proklamierung einer Republik und der Landverteilung nicht einverstanden erklären.

Kerensky erhält Vollmacht

Petrograd, 25. Juli. — Der Rat der Soldaten- und Arbeiter-Delegaten garantierte heute nach einer allnächtlichen Sitzung, der Regierung des Premiers Kerensky unter dem Titel „Regierung für nationale Sicherheit" „unbeschränkte Macht" zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung an der Front und zu Hause. Alexander Kerensky hat sich bereits an die Front begeben, um dort seinen Einfluß auf die vor den Deutschen fliehenden russischen Soldaten geltend zu machen.

Angebliche Spionage

Petrograd, 25. Juli. — Die Regierung hat heute ihre Jagd auf Spione fortgesetzt. Eine gewisse Frau Bumenson soll eine Hauptagentin Deutschlands in Rußland sein. Sie hat ein Guthaben von $500,000 auf der Bank und gab im Juni große Summen für Propaganda Zwecke aus.

Washington wenig optimistisch

Washington, 25. Juli. — Man glaubt hier in maßgebenden Kreisen, daß sich Rußland erst an der Schwelle einer Revolution befindet, welche der französischen nichts nachgeben dürfte. Das Staats-Departement hegt die Ueberzeugung, daß die gegenwärtigen Unruhen von Deutschland angestiftet wurden. Es sei höchst beunruhigend, daß deutsche Agenten die inneren Verhältnisse Rußlands beeinflussen können. Man hofft hier übrigens immer noch, daß die russischen Berichte übertrieben sind. Ermutigend ist die Tatsache, daß nirgends anders als in Petrograd Aufstände ausgebrochen sind.

Petrograd, 27. Juli. — Die provisorische russische Regierung ist bemüht, durch rücksichtslose Strenge gegen die Verräter und Meuterer in der Armee, gegen die Aufwiegler des Volkes und gegen die deutschen Spione, denen die Schuld an den jüngsten unglücklichen Ereignissen zugeschrieben wird, den chaotischen Zuständen, der Auflösung des Reiches und dem Ausbruch der Gegenrevolution entgegenzuarbeiten und zu verhindern, daß das Land um die Errungenschaften der großen März-Revolution gebracht werde. Zu diesem Zwecke hat sie sich von dem Rat der Arbeiter- und Soldaten-Delegierten und von den Bauern-Delegierten unbeschränkte Vollmachten verleihen lassen und eine Diktatur errichtet, die ihre Autorität als eine Regierung der nationalen Sicherheit im Interesse der Erhaltung und Verteidigung des Reiches gebrauchen wird.

Der neue Premierminister Kerensky hat volle Gewalt über Leben und Tod zur Unterdrückung der Anarchie und zur Organisierung der Streitkräfte gegen die reaktionären Elemente erhalten und seine neue Gewalt bereits mit Festigkeit zum Ausdruck gebracht. Die Agitatoren, welche die Soldaten an der Front und die Bevölkerung hinter der Front zur Revolution aufhetzen wollen, haben bereits die eiserne Hand des „starken Mannes" im neuen Rußland zu fühlen bekommen.

Einige der Truppenteile an der Front befinden sich in einem Zustand völliger Auflösung und Disziplinlosigkeit, berichtet ein Regierungs-Kommissär von der galizischen Front. Die Soldaten haben keinen Kampfgeist, hören nicht mehr auf die Befehle der Führer und beantworten auch das Zureden der Kameraden nur mit Drohungen oder mit Schüssen. Viele Truppenteile verlassen ihre Stellungen an der vordersten Front, ohne den Angriff des Feindes abzuwarten. Ganze Züge von bewaffneten und unbewaffneten Deserteuren wandern landeinwärts in dem Bewußtsein, daß sie für ihr feiges und schamloses Handeln nicht bestraft werden. Die Situation erfordert drakonische Maßregeln und die Revolution kann nur vor einer Katastrophe gerettet werden, wenn alles riskiert wird.

Eine Proklamation, die heute von der „Exekutive" des all-russischen Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrates veröffentlicht wurde, lautet: „Mitbürger! Ihr wollt einen dauernden Frieden. Ihr wollt Land und Freiheit. Dann müßt Ihr bedenken, daß nur durch einen hartnäckigen Kampf Frieden für Rußland und die übrigen Nationen gewonnen werden kann. Wenn Ihr vor den Soldaten des Kaisers flieht, verliert Ihr sowohl Land als Freiheit. Die eroberungssüchtigen, imperialistischen Deutschen werden Euch wieder und wieder in die Lage bringen, um Eure Interessen zu kämpfen. Mitbürger an der Front! Duldet keine Verräter und keine Feiglinge unter Euch. Duldet nicht, daß Einer von Euch auch nur einen Schritt vor dem Feinde zurückweiche. Für Euch gibt es nur einen einzigen Weg: Den Weg vorwärts."

Russische Grenze gesperrt.

Petrograd, 27. Juli. — Die provisorische Regierung hat in anbetracht der bestehenden außergewöhnlichen Umstände eine Verfügung erlassen, nach der die russische Grenze bis zum 15. August gesperrt zu halten ist. Es gilt diese Verfügung sowohl für Personen, die Rußland betreten, als auch für solche, die es verlassen wollen. Nicht betroffen von dieser Verfügung sind solche Personen, die diplomatische Reisepässe halten oder in sonstiger Weise diplomatisch betätigt sind.

Zwei Anhänger der Leniniten gelyncht.

Petrograd, 25. Juli. — Die Volksmenge hat heute zwei Anhänger der Leniniten erhascht, die von den Dächern aus mit Maschinengewehren feuerten. Sie wurden von der Menge buchstäblich in Stücke gerissen. Die Frauen schwören allen Leniniten und Deutschen den Tod. Die Verwaltung darf nicht zögern oder sie ist verloren. Es muß eine starke nationale Regierung errichtet werden. Es ist heute in der Stadt ruhig. Das 13. Maschinengewehr-Regiment erschien plötzlich auf dem Palastplatz, händigte seine Waffen aus und bat um Gnade. Man wird dieses, sowohl wie auch andere Rebellenregimenter, in aller Ruhe entwaffnen. Es sind Befehle zur Verhaftung der Leniniten-Führer erlassen worden; die meisten dieser Führer halten sich jedoch versteckt.

Russische Soldaten und Arbeiter erlassen weiteren Appell.

Petrograd, über London, 26. Juli. — Die russischen Arbeiter- und Soldaten-Organisationen haben die folgende Proklamation erlassen:

„Soldatenbrüder: Eine unserer Armeen hat nachgegeben. Ihre Regimenter sind vor dem Feinde geflohen. Ein Teil unserer Front ist durchbrochen worden. Kaiser Wilhelms Horden, die vorwärts gedrängt sind, bringen Tod und Zerstörung mit sich. Wer ist für diese Erniedrigung verantwortlich? Die Verantwortlichkeit ruht bei denen, die eine Uneinigkeit in der Armee verursacht und deren Disziplin zerrüttet haben. Wenn Sie aus dieser teuren Lektion keine Lehre gezogen haben, dann wird es keine Rettung für Rußland geben. Viele von diesen, welche die Schützenlinie verließen und Schutz in der Flucht suchten, haben mit ihrem Leben für die Nichtbefolgung von Befehlen bezahlt. Das feindliche Feuer mähte sie nieder. Genug der Worte. Die Zeit ist gekommen, wo wir ohne weiteres Zögern handeln müssen. Wir haben die provisorische Regierung anerkannt. Die Regierung hat die Rettung der Revolution in der Hand. Wir haben ferner ihre unbeschränkte Autorität und Macht anerkannt. Ihre Befehle müssen Gesetz sein. Alle diejenigen, welche die Befehle der provisorischen Regierung in der Schlacht unberücksichtigt lassen, werden als Verräter behandelt werden. Den Verrätern und Feiglingen wird keine Gnade erwiesen werden."

Resignationen.

Petrograd, 26. Juli. — General Poloytzeff, der Militärgouverneur von Petrograd, der kürzlich wegen der in Petrograd stattgefundenen Unruhen scharf getadelt wurde, hat sein Amt niedergelegt. General Erdelli, der Befehlshaber der 11. Armee, ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Gräfin Sophia Panin, der erste Frauenminister, dem die Weltgeschichte kennt, war im Departement für öffentliche Wohlfahrt tätig und hat ebenfalls ihr Amt niedergelegt. Am 5. August wird ein Frauen-Militärkongreß eröffnet werden. Gräfin Panin ist 45 Jahre alt und sehr reich. Sie war lange Zeit für die konstitutionelle demokratische Partei in Rußland tätig. Sie widmete sich ihren Pflichten im Ministerrat mit Arbeiterblase und ledernem Rock bekleidet.

Neues Kabinett ist nunmehr formiert.

Petrograd, 26. Juli. — Premier Kerensky hat das neue Kabinett der provisorischen Regierung nunmehr fertiggestellt. Das Kabinett ist, wie das vorherige, ein Koalitionskabinett, ist jedoch auf zehn Mitglieder beschränkt. Fünf gehören zu sozialistischen Gruppen und fünf zur antisozialistischen Partei. Die anderen staatlichen Aemter werden nicht von Ministern, sondern von Departements-Direktoren versehen, die keine Mitglieder des Kabinetts sind.

Gerücht, daß Sozialist N. Lenine verhaftet ist.

Petrograd, über London, 26. Juli. — N. Lenine, der Hauptagitator, der von Petrograd geflüchtet ist, und von dem man sagt, daß er ein deutscher Spion sei, ist nach der größten Verfolgung, die Rußland je gesehen hat, verhaftet worden. Lenine wurde am Dienstag morgen zu Oyerki in Finnland verhaftet. Fast jeder Bürger Rußlands hat an der Haus-zu-Haus-Durchsuchung nach Lenine teilgenommen.

Russische Division durch eigene Artillerie aufgerieben.

London, 26. Juli. — Ein Bericht, von Petrograd an die „Post" gerichtet, besagt, daß unter den drastischen Maßnahmen, die von Kerensky angeordnet worden sind, um die Ruhe und Ordnung in der 11. Armee wieder herzustellen, eine ganze Division der Mannschaften von der eigenen Artillerie aufgerieben worden ist.

Erneute und heftige Kämpfe in den Straßen Petrograds.

London, 27. Juli. — Erneute und heftige Kämpfe haben sich in den Straßen Petrograds während der letzten zwei Tage abgespielt, so heißt es in einem Bericht aus Petrograd an die „Kopenhagen Berlingske Tidende" gerichtet. Die extremen Sozialisten organisierten eine große Revolte, die Regierungstruppen mischten sich jedoch sofort ein und die Unruhen wurden unterdrückt. Weitere Einzelheiten sind nicht erhältlich.

Lage in Rußland wird in Washington für äußerst ernst gehalten.

Washington, 27. Juli. — Die russische Gesandtschaft hat gestern zugestanden, daß die russische militärische Lage äußerst ernst sei. Es wurde jedoch angefügt, daß sie nicht so ernst sei, als einige Berichte sie darzustellen suchten. Obwohl die galizische Armee zugestandenermaßen einen schweren Schlag erhalten habe, zeigten sich doch keinerlei Anzeichen dafür, daß sich die Uneinigkeit auf die ganze Armee oder auf andere Armeen an der 1,000 Meilen langen Front übertragen habe. Offizielle Berichte fehlen; es wurde jedoch darauf hingewiesen, daß eine Meuterei in einem einzigen Regiment, welches eine Hauptstellung inne habe, dazu führen könne, daß ein allgemeiner Rückzug angetreten werden müsse.

Die Gesandtschaft ist augenblicklich geneigt, anzunehmen, daß die Schwierigkeiten nur in der galizischen Armee zu suchen seien. General Korniloffs galizische Armee befindet sich zugestandenermaßen in großer Gefahr. Sie zieht sich in südöstlicher Richtung zurück, um ein Umgehen ihrer Flanke zu verhindern und um die Front geschlossen zu halten, selbst wenn es sich darum handeln sollte, dem Feinde Gelände zu überlassen. Zeitungen, die zuvor gegen die Regierung waren, verlangen nunmehr, daß sie volle Unterstützung erhalte. Progressive Zeitungen verurteilen den früheren Premier Lvoff, weil er zu einer solchen kritischen Zeit resigniert habe.

Alle Russen müssen sich vor dem 14. August wieder bei ihren Truppenteilen melden

Petrograd, 30. Juli. — General Korniloff, der Oberbefehlshaber der Truppen in Galizien, hat allen Offizieren und Mannschaften an der Südwestfront befohlen, sich vor dem 14. August wieder bei ihren Truppenteilen zu stellen. Falls diesem Befehle nicht nachgekommen wird, soll wegen Hochverrats gegen die Unwilligen vorgegangen werden.

Russische Deserteure werden in Masse hingerichtet

London, 30. Juli. — Der Korrespondent der „Times", der sich im russischen Südwest-Hauptquartier befindet, berichtet, nachdem er eine Schilderung der in den Reihen der russischen Truppen herrschenden Panik gegeben hat, daß General Korniloff's Maßnahmen gegen die Disziplinlosigkeit gutgeheißen worden sind, und daß er Deserteure in Massen hinrichten läßt.

Finnischer Landtag lehnt neue Kriegsanleihe für russische Regierung ab

Helsingfors, 30. Juli. — Der finnische Landtag hat bei der dritten Lesung die Vorlage niedergestimmt, die verlangte, daß der russischen Regierung ein Kriegsdarlehen in Höhe von 350,000,000 Markkas bewilligt werden solle. Die Bank von Finnland wurde ermächtigt eine Summe von nur 100,000,000 Markkas gegen eine gleiche Summe in russischem Gelde herzugeben.

Die Kriegskosten der Großmächte.

Washington, 29. Juli. — Die Ver. Staaten haben für den Krieg, der für sie vor 3½ Monaten begann, bisher $9,226,963,357.11 ausgegeben und werden diese Riesensumme im Laufe dieses Jahres auf etwa 16 Milliarden, oder, wie Senator Smoot vom Finanzkomitee prophezeite, sogar auf 20 Milliarden steigern. Diese Kosten erwuchsen für Kriegsbewilligungen im 64. Kongreß $1,961,277,050.05, für Bewilligungen während der ersten Session der 65. Kongresses für die Armee und Marine $3,281,094,541.50, für Anleihe-Ausgaben und Druckkosten $3,007,093,945, für Nahrungsmittelkontroll-Gesetze $152,000,000, für die Luftflotte $640,000,000 und für kleinere Bewilligungen.

Die Kriegskosten der anderen Großmächte betragen bis zum 17. April d. J.: Für England $15,515,000,000, für Deutschland $13,726,000,000, für Rußland $11,896,000,000, für Frankreich $10,532,000,000, für Oesterreich-Ungarn $5,282,000,000 und für Italien $2,520,000,000.

Zweite Gruppe der amerikanischen Nationalgarde wird zu den Waffen berufen

Washington, 27. Juli. — Die Vereinigten Staaten werden morgen die zweite Gruppe Nationalgarden zum strammen Dienst herausbeordern. Zwanzig Staaten, darunter New-England, Teile des alten Süden und des Nordwesten werden darin eingeschlossen sein. Die Liste ist folgende: Maine, New Hampshire Vermont, Massachusetts, Rhode Island, Connecticut, New Jersey, Delaware, Maryland, District of Columbia, Virginia, Nord Carolina, South Carolina, Tennessee, Illinois, Montana, Wyoming, Idaho, Washington und Oregon.

Die Mannschaften werden so lange in ihren heimatlichen Waffenhallen oder Staatskonzentrationslagern festgehalten, bis die Zeltlager im Süden fertig sind. Da noch ziemlich viel bauliche Arbeiten, wie die Errichtung von Küchen und Messen vorzunehmen sind, dürften einige der Truppen nicht vor einem Monat nach dem Süden gehen. Einige der zuerst herausbeordneten Soldaten sind bis jetzt noch nicht befördert, obgleich das Kriegsministerium sagt, daß die ersten Lager sich rasch ihrer Vollendung nähern. Die Leute sollen nächste Woche verschickt werden.

Gegen Nahrungsmittelwucher

London, 24. Juli. — Der Sekretär der Nahrungsmittel-Behörde, John R. Clynes, erklärte gestern im Unterhause, daß am 1. September maximale Fleischpreise festgesetzt werden würden. Alle Firmen, welche in England Geschäfte tun, auch die amerikanischen Fleischtrusts, würden durch die Bestimmungen betroffen werden. Auch würde man Alles tun, um die Zwischenhändler auszuschalten.

Fürst Radolin gestorben

London, 27. Juli. — Der frühere deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hugo von Radolin-Radolinski, ist am Freitag auf seinem Gute bei Posen gestorben. Der Fürst bekleidete von 1901 bis 1910 den französischen Botschafter-Posten. Er wurde am 1. April 1841 in Posen geboren.

„Tante Voß" energisch

Amsterdam. — In einem Kommentar über den Angriff britischer Seestreitkräfte auf deutsche Dampfer an der holländischen Küste schreibt die Berliner „Vossische Zeitung": „Die holländische Regierung muß dessen eingedenk sein, daß wir von ihr Maßnahmen und keine bloßen Worte verlangen, wenn sie Gewicht darauf legt, von uns wirklich als neutral angesehen zu werden."

Konferenz der Alliierten in Paris

Paris, 27. Juli. — Heute begann hier die Konferenz der Ententemächte, die an der militärischen und politischen Lage auf dem Balkan interessiert sind.

Als Teilnehmer an der Konferenz sind von England bereits Premier Lloyd George, Ausland-Sekretär Balfour und General Sir William Robertson eingetroffen. Italien ist durch Baron Sonnino und General Cadorna vertreten, Rußland durch M. Sevastepoulo, Rumänien und Griechenland haben ebenfalls Vertreter geschickt.

Die Ver. Staaten erhielten gleichfalls eine Einladung, haben jedoch kein Interesse an der Konferenz. Dagegen wird Vize-Admiral Sims an einer hier stattfindenden Marine-Konferenz teilnehmen, bei der Admiral Jellicoe England, Lacaze Frankreich vertreten wird. Bei der Balkan-Konferenz wird Premier Ribot den Vorsitz führen.

Lange Kriegsdauer in Aussicht gestellt

Washington, 27. Juli. — Neun offizielle Beobachter der Regierung sind von der westlichen Front zurückgekehrt und bereiten Detailberichte ihrer Beobachtungen für das „Kriegscollege" vor. Aus denselben geht hervor, daß sie mit der Möglichkeit rechnen, daß der Krieg bis 1919 dauern wird, da weder die deutsche noch die Alliiertenfront im Westen unter den gegenwärtigen Verhältnissen zertrümmert werden können. Der Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg sowie eine neue Aushebung von zwei Millionen Mann in Deutschland als Antwort auf die amerikanische Aushebung liefern neues Menschenmaterial für den blutigen Kampf. Die Tauchbootgefahr ist noch sehr ernst und muß beseitigt werden, wenn die Ver. Staaten in der Lage sein wollen, ungefährdet Transporte nach Europa zu senden und den amerikanischen Truppen daselbst ständigen Proviant zu liefern. Es hängt davon ab, wieviel Schiffe die Ver. Staaten zur Verfügung haben, ob sie mehr als 250,000 Mann am nächsten 1. Juli in Europa haben können. Ein wirksames Kampfmittel gegen die Tauchboote und eine der deutschen überlegene Luftflotte sind zwei Momente, die nach Ansicht der Beobachter das Ende des Krieges erheblich beschleunigen würden.

Die russische Situation wird von ihnen als sehr fragwürdig erachtet.

Colonel Graves führte die militärischen Beobachter der Regierung, die nach Frankreich gesandt worden waren und jetzt zurückgekehrt sind. Alle sind davon überzeugt, daß die Ver. Staaten den Alliierten zum Siege verhelfen werden, daß denselben aber eine schwere Aufgabe, um dies zu erreichen, bevorsteht.

Von Siam beschlagnahmte deutsche und österreichische Schiffe beschädigt

Bangkok, 27. Juli. — Die Maschinen der deutschen und österreichischen Schiffe, die von Siam nach der Kriegserklärung Siams an Deutschland beschlagnahmt wurden, sind, wie sich herausgestellt hat, von der Besatzung der Schiffe beschädigt worden. Alle männlichen Personen aus den Ländern der Zentralmächte, die sich in Siam befinden, sind interniert worden. Die siamische Regierung hat neun Schiffe mit einer Wasserverdrängung von 19,000 Tonnen beschlagnahmt. Die Schiffe gehörten fast alle dem „Norddeutschen Lloyd", Bremen.

Auch Siam erklärt an Deutschland und Oesterreich-Ungarn den Krieg

London, 25. Juli. — Reuter meldet aus Bangkok, daß Siam an Deutschland und Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt hat.

Alle Deutschen und Oesterreicher sind in Haft genommen und ihre Geschäfte geschlossen worden.

Die feierliche Proklamation des Königreichs Polen in Warschau.

Abordnung von Offizieren der polnischen Legion. Generalgouverneur v. Beseler verliest die Proklamation.

Jubiläum der Technik.

Erfindung der Dynamomaschine vor fünfzig Jahren.

Der 17. Januar dieses Jahres spielte in der Entwicklung der Technik eine bedeutsame Rolle. Vor 50 Jahren — am 17. Januar 1867 — legte der Berliner Physiker Prof. Magnus der Akademie der Wissenschaften eine Mitteilung von Werner Siemens, der damals noch nicht zu ihren Mitgliedern zählte, aus eigenem Antrieb vor. Es war die Beschreibung des von Siemens konstruierten dynamoelektrischen Apparates. Die Mitteilung, die eine der wichtigsten Urkunden in der Geschichte der Technik ist, trägt die Aufschrift: „Ueber die Umwandlung von Arbeitskraft in elektrischen Strom ohne Anwendung permanenter Magnete". Längst war der Traum ausgeträumt, in den galvanischen Batterien die siegreichen Nachfolger der Dampfmaschine zu sehen. Zink als Brennstoff in den galvanischen Elementen verbrannt, war ungleich teurer als die Kohlen unter dem Dampfkessel. Man blieb darauf angewiesen, Bewegungsenergie unmittelbar in elektrische Energie umzusetzen.

So entstanden die elektromagnetischen Maschinen. Aber trotz ihren riesigen Abmessungen wiesen sie verhältnismäßig geringe Leistungen auf. Siemens, der im Herbst 1866 damit beschäftigt war, elektrische Minenzündvorrichtungen mit Hilfe seiner durch die Verwendung des Siemens-Doppel-T-Ankers gekennzeichneten magneteleltrischen Maschine zu verbessern, machte an diesen Maschinen, die von einer Batterie getrieben waren, die Beobachtung, daß die in ihrer Wicklung entstehenden Gegenströme die Wirkung der Batterie schwächten. Dies brachte ihn auf den Gedanken, eine Verstärkung des Batteriestromes dadurch hervorzurufen, daß die Maschine durch eine äußere Arbeitskraft in umgekehrter Richtung gedreht wurde. Der Versuch bestätigte diese Vermutung; es zeigte sich, daß die Batterie für den Stromerzeuger ganz zu entbehren war, da in den Elektromagneten Magnetismus genug zurückblieb, um einen Anfangsstrom zu liefern, der durch die Wechselwirkung zwischen den Elektromagneten und dem Induktor schnell so anwuchs, daß die Maschine ganz überraschende Wirkung ergab. Siemens' Mitteilung an die Akademie schließt mit den prophetischen Worten: „Der Technik sind gegenwärtig die Mittel gegeben, elektrische Ströme von unbegrenzter Stärke auf billige und bequeme Weise überall da zu erzeugen, wo Arbeitskraft disponibel ist." Bescheiden fügt er noch hinzu: „Diese Tatsache wird auf mehreren Gebieten derselben von wesentlicher Bedeutung werden." Aber verhältnismäßig langsam vollzog sich in den ersten Jahrzehnten der Fortschritt. Die größte Dynamomaschine, die man bis Januar 1883 gebaut hatte, brauchte etwa 20 bis 25 Pferdekräfte. Heute haben wir Riesen mit Tausenden von Pferdekräften.